

Ein Baby wurde gerettet – Ein Wunder der geweihten Hostie Baby Saved - Miracles of the Consecrated Host

19.06.2019 Botschaft von Jesus an Clare



Clare: „Danke, Herr, für die unvergleichliche Gnade, die Du hinterlassen hast und für Deine unschätzbare Gegenwart in Deinem Leib und Blut, welches sich in unseren eigenen vier Wänden [befindet].“

„Meine kostbaren Herzbewohner, wahrlich, ich habe euch die Herrlichkeit nicht mitgeteilt, welche in euren Häusern gegenwärtig ist, vor allem bei denjenigen, die Priester sind. Und diejenigen von euch, die das Abendmahl in aufrichtiger Liebe und im Glauben feiern, auch wenn ihr kein Priester seid, ich glaub der Herr auch bei euch genauso gegenwärtig sein wird.“

„Vor mehreren hundert Jahren inspirierte Satan die Menschen, die Worte Jesu abzulehnen.“

Joh. 6, 29-40: „29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat. 30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du denn für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? 31 Unsere Väter haben das Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: »Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen«. 32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot aus dem Himmel. 33 Denn das Brot Gottes ist derjenige, der aus dem Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt.

34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brot! 35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten. 36 Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt und doch nicht glaubt.

37 Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. 38 Denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. 39 Und das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am letzten Tag. 40 Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag‘.

Nun, mir ist hier gerade etwas aufgefallen. Das ist [klingt sehr] interessant. „Joh. 6,40 Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt“.

Es ist wirklich eine sehr kleine Gruppe von Menschen, die damals in jenen Tagen tatsächlich den Herrn gesehen haben. Aber wenn ihr während dem Allerheiligsten Sakrament sitzt, dann schaut ihr auf den Sohn Gottes. Das ist das, was ich euch heute vermitteln möchte. Denn das ist ein wirklich wichtiges Thema.“

„Ich werde euch ein Zeugnis von einer Frau geben, die während ihrer Schwangerschaft ein gewaltiges Wunder erlebt hat. Sogar die Ärzte riefen andere Ärzte in den Raum und sagten: ‚Das ist wirklich ein Wunder!‘ Und wir werden uns einen Moment lang damit befassen, es handelt sich um eine Geburt.“

„Okay.“

Joh.6.41-59: Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist, 42 und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann dieser denn sagen: Ich bin aus dem Himmel herabgekommen?

43 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murr nicht untereinander! 44 Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. 45 Es steht geschrieben in den Propheten: »Und sie werden alle von Gott gelehrt sein«. Jeder nun, der vom Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. 46 Nicht, daß jemand den Vater gesehen hätte; nur der, welcher von Gott ist, der hat den Vater gesehen.

47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben. 48 Ich bin das Brot des Lebens. 49 Eure Väter haben das Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben; 50 dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit, wer davon ißt, nicht stirbt. 51 Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

52 Da stritten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann dieser uns [sein] Fleisch zu essen geben? 53 Darum sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes eßt und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch. 54 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. 55 Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. 56 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. 57 Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der, welcher mich ißt, um meinetwillen leben. 58 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; es ist nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben, und sind gestorben; wer dieses Brot ißt, der wird leben in Ewigkeit! 59 Dies sprach er, als er in der Synagoge von Kapernaum lehrte‘.

Wow - das ist ein schönes Zeugnis, das der Herr selbst über Seinen Leib und Sein Blut gab. Und das Schöne ist, dass der Herr uns weiterhin dieses Brot vom Himmel gibt, [und dies täglich bis auf den heutigen Tag]. Und das ist der Grund, warum Er einige berufen hat, Diener des Altars zu sein, als Presbyter oder Priester. Das Wort Priester hat die Konnotation des Alten Testaments. Presbyter ist wahrscheinlich [etwas] genauer [ausgedrückt]. Aber es war der Job der Priester. Die Aufgabe der Presbyter ist, die Worte der Weihe über Brot und dem Wein zu sprechen, damit in ihnen die wahre Gegenwart Jesu [stattfindet], unter der Gestalt von Brot und Wein.“

Nun, es ist interessant, denn als ich zum ersten Mal zum katholischen [Glauben konvertierte], kam ich aus dem evangelikalen Umfeld. Ich habe mich sehr gefragt, warum die Kirchen so reich verziert waren, und warum die Menschen, bevor sie sich hinsetzten, niederknieten. Und mir wurde klar, dass sie glaubten, dass der Herr wirklich im Allerheiligsten Sakrament vor der Kirche gegenwärtig war. Und so kniete auch ich nieder und setzte mich hin. Tatsächlich blieb ich in kniender [Position] und ich fragte den Herrn: ‚Herr, bist du hier?‘ Und eine Stimme erklang aus dem Tabernakel, vor der Kirche, zu mir: ‚Ich bin hier‘. Und es war die Stimme des Herrn, und ich wusste, dass es wahr war. Der Herr war tatsächlich anwesend. Sein Leib war in der Kirche anwesend. Und das ist der Grund, warum die Menschen vor dem Allerheiligsten Sakrament niederknien. Weil Jesus im Leib und im Blut gegenwärtig ist.“

„Nun, ich habe schon eine Weile nicht mehr darüber gesprochen, und [jetzt] möchte [ich dieses Thema ansprechen], weil es wahrhaftig ist und das, was wir im Leib und im Blut Jesu haben ist so unbezahlbar. Und es ist ein Schatz. Und wenn wir ins Gebet kommen, dann habe wir nicht nur ein Soakingprayer. Ich sitze auch stille beim Herrn und erlaube Ihm, an

meinem Herzen zu arbeiten. Und ich bete Ihn an in aller Stille durch die Gegenwart des Allerheiligsten, durch die konsekrierte Hostie.“

Das Zeugnis:

„Nun, in dieser Situation, hatte eine junge Mutter eine sehr schwierige Schwangerschaft. Und jetzt werde ich euch ihre Geschichte erzählen.“

„Mein Name ist Graciela. Ich bin das zweite Kind von vier Kindern. Mein Vater war Musiker und meine Mutter Hausfrau. Ich war sechs Jahre alt, als meine Eltern beschlossen, nach Texas zu ziehen. Wir lebten an der Grenze zwischen Amerika und Mexiko. Ich erinnere mich, dass ich meine Rosenkranzgebete, wie das Vaterunser und das Ave-Maria, in einem sehr frühen Alter erlernt habe. Das alles habe ich meiner Mutter zu verdanken, sie hat mich bei allen Novenen Gebete für ihre Verwandten mit einbezogen.“

„Eine Novene ist ein Gebet, welches an 9 Tagen gebetet wird.“

„Wenn in Mexiko ein Verwandter stirbt, dann ist es Brauch, dass sich die Familie versammelt und neun aufeinanderfolgende Tage oder sogar neun Monate lang den Rosenkranz betet. Dies hilft den Verstorbenen, früher das Fegefeuer zu verlassen und früher in den Himmel einzugehen.“

„Kurz nach dem Umzug in die USA beschlossen meine Eltern, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Das führte dazu, dass wir nach Kalifornien zogen, wo ich die glücklichsten Jahre meiner Jugend verbrachte. Ich erinnere mich, als ich mich auf meine Erstkommunion vorbereitete, stellte unser Katechismus Lehrer uns einmal eine Frage. Er fragte, ob die kranken Frauen aus der Bibel geheilt werden konnten, indem man einfach das Gewand Jesu berührte? Schnell hob ich die Hand und antwortete. ‚Nein. Jesus muss es wollen, die kranke Frau zu heilen. Die Lehrer schaute mich an und sagte: ‚Du liegst falsch. Die kranken Frauen können allein durch den Glauben an Jesus geheilt werden.“

„Diese Erkenntnis veränderte mein Leben. Mit zehn Jahren ging ich dann zur Erstkommunion. Keiner von meinen Eltern konnte aus beruflichen Gründen an meiner Kommunionfeier teilnehmen, aber meine Patentante, die ich von ganzem Herzen liebe, kaufte mir das größte, schönste weiße Erstkommunionkleid. Ich war das glücklichste Mädchen in der Kirche.“

„Fünf Jahre später zogen wir nach North Dakota, wo mein Vater ein Stück Land und zwei Wohnwagenhäuser kaufte.“

„Ich habe mit 16 Jahren die High School abgeschlossen und mit 17 angefangen, aufs College zu gehen. Aber Martin und ich konnten es kaum erwarten, [zu heiraten] und fünf Monate vor meinem College-Abschluss heirateten wir, [und ließen uns] in der katholischen Kirche trauen. Wir hatten so eine schöne Hochzeit in Mexiko, meine Familie und die Familie [meines Mannes] haben sich auf der Hochzeit kennengelernt und es war der schönste Tag meines Lebens.“

„Nach unserer Hochzeit zogen wir in eine andere Stadt in Texas und ich machte meinen College-Abschluss, wie ich es meiner Mutter versprach.“

„Mein Mann und ich lebten ein Traum[leben]. Wir haben versucht, die Zeit, die wir ohne einander verbracht haben, nachzuholen. Alles war Freude und Glück und nach zwei Jahren Ehe wurde ich schwanger. Wir waren so glücklich und alles, was wir tun konnten, war, unser ungeborenes Baby zu lieben.“

„Aber eines Morgens änderte sich alles für uns. Ich wurde wegen Blutungen ins Krankenhaus gebracht. [Dann] fiel ich in Ohnmacht und als ich aufwachte, fragte ich die

Krankenschwester, ob es meinem Baby gut ginge? Die Krankenschwester schaute mich an und sagte: ‚Sie hatten eine Fehlgeburt‘.“

„Ich stand unter Schock, ich schrie und weinte. Die Krankenschwester versuchte mich zu trösten und sagte: ‚Du bist noch so jung. Du kannst noch ein weiteres Baby zur Welt bringen‘.“

„Ich antwortete: ‚Nein! Ich will dies Baby haben!‘ Ich weinte, bis die Krankenschwester mir ein Beruhigungsmittel zum Schlafen brachte.“

„Danach fiel ich in eine Depression, was mit den meisten Frauen geschieht, nachdem sie ein Baby verloren haben. Ich hörte auf zu essen, zu baden und ich wollte nur noch im Bett liegen und weinen. Mein Mann musste sich von der Arbeit freinehmen, um sich um mich zu kümmern. Er zwang mich zum Essen und badete mich. Das Traurigste für mich war, dass mein Baby am selben Tag starb, an welchem auch mein Vater starb, [der Unterschied] lag nur darin, dass mein Baby fünf Jahre später starb.“

„Nach der Fehlgeburt bekam ich einen Job an der gleichen Stelle, wo auch mein Mann arbeitete. Wir verdienten gutes Geld, aber unsere Beziehung litt aufgrund unseres Arbeitsplans. Wir sahen uns so gut wie nie. Ich erinnere mich gut daran, dass ich zu Gott sagte: ‚Ist das genau das? Ist das jetzt mein Leben?‘

„Ich habe drei Jahre lang im Callcenter gearbeitet, bis ich eines Tages Anrufe entgegennahm und 30 Minuten vor meiner Mittagspause hörte ich eine Stimme, die mir sagte: ‚Nimm während der Mittagspause deine Kopfhörer ab, schalte deinen Computer aus, steig ins Auto und fahre zur Basilika San Juan Del Valle‘.“

„Ich lachte kurz und ignorierte [die Stimme]. Dann noch erhielt ich zum zweiten Mal die gleichen Anweisungen. Dann kämpfte ich mit der Idee, ich sagte: ‚Ich weiß nicht einmal, wo diese Kirche ist! Meine Nummernschilder sind abgelaufen und eines meiner Rücklichter ist kaputt‘. Aber als ich es zum dritten Mal hörte, nahm ich meine Kopfhörer ab, schaltete meinen Computer aus, stieg in mein Auto und fuhr in der Mittagspause zur Basilika.“

„Als ich dort ankam, sah ich sie – die Statue Unserer Lieben Frau von San Juan Del Valle.“

(so wie ich es verstehe ist die Frau San Juan Del Valle die Mutter Gottes, die auf die Mexikanische Art und Weise dargestellt wurde. 1949 begann der Pfarrer Azpiazu die Verehrung der Hl. Jungfrau Maria, die als eine Mexikanische Jungfrau gestaltet wurde)

Ich sagte: „Hallo Jungfrau! Ich weiß nicht warum ich hier bin?“ Dann fragte mich ein Priester, ob er für mich beten könne, und ich sagte: ‚ja‘.“

„Am nächsten Tag geschah das Gleiche und danach [verbrachte] ich jeden Tag [Meine Mittagspause in der Basilika]. Ich teilte dies einer meiner Tanten, die vor kurzem konvertierte, mit. Sobald ich das erwähnte, sprang sie auf und sagte: ‚Es ist Jesus, der dich ruft. Er ruft dich!‘ Ich habe es nicht verstanden. Ich habe Jesus nirgends gesehen. Dann erzählte sie mir, dass Jesus sich im Tabernakel befindet, wo sich die goldene Box im Raum der Eucharistischen Anbetung befindet. Meine Tante erklärte mir, dass die geweihte Hostie der wahre Leib und [der Wein] das wahre Blut Jesu Christi sind.“

„Als ich das nächste Mal in die Kirche ging, tat ich, was meine Tante mir aufgetragen hatte. Und als ich in der Gegenwart von Gott [trat], hat sich mein Leben komplett verändert. An diesem Tag hatte ich eine Vision, in der ich Jesus blutend am Kreuz hängen sah. Aber ich konnte nicht einmal auf seine Zehen schauen, weil ich mich so unwürdig fühlte. Ich fühlte mich, als wäre ich weniger als Abfall wert. Ich fiel zu Boden, schrie und sagte zu Jesus: ‚Ich habe nichts, was ich dir opfern kann. Ich [stehe] mit leer [Händen]. Ich habe nichts zu opfern. Das Einzige, was ich habe, ist mein Leben, also hier ist es. Nimm es. Jetzt gehört es dir.“

„In diesem Moment dachte ich buchstäblich, dass ich sterben würde, aber nichts geschah. Jesus nahm mir nicht das Leben wie ich es mir vorgestellt hatte. Er nahm mir das Leben auf eine andere Art und Weise.“

„Danach habe ich mich in Jesus verliebt. Ich fuhr 30 Minuten [lang in eine Richtung] zur Kirche, nur um Zeit mit Jesus zu verbringen, bei der Eucharistische Anbetung im Tabernakel. Ich fühlte eine süße, süße Liebe. Der einzige Weg, wie ich es erklären kann, ist, dass Jesus mein Freund ist - aber mit einer reinen Art von Liebe.“

„Die Zeit verging und ich fing an über die Heiligen und ihre Liebe zu Jesus zu lernen. Ich nahm mir vor und setzte es um, alle Filme, die über die Heiligen jemals gedreht wurden, anzuschauen.“

„Eines Tages, nachdem ich meinen Job gekündigt hatte, lag ich auf meinem Bett und schaute mir Promi-Nachrichten an. Ich ließ meine Fernbedienung unter das Bett fallen, und als ich die Fernbedienung in die Hand nahm, [stellte ich fest], dass ich versehentlich auf den Kanal EWTN war. Das ist der Eternal Word Television Network von Mutter Angelika.“

„Dann sah ich Mutter Angelika, und sie zeigte auf mich. Sie sagte: ‚Du, ja, du! Schau auf die rechte Seite und Du wirst ein Buch voller Staub finden, welches dir jemand gab und welches du nie geöffnet hast‘. Also schaute ich nach und da lag meine Bibel, die mir meine Mutter gab, und sie war ganz staubig!“

„Mein Mann bemerkte schnell meine Hingabe, und es machte ihn nicht glücklich, dass seine Frau den ganzen Tag über Gott und die Heiligen sprach.“

„O Mann. Ist uns das nicht unbekannt?“

„Jedes Mal, wenn ich meinen Mann zur Messe einlud, sagte er mir, dass sein Fußballspiel im Fernsehen wichtiger sei, und dass er keine Nonne geheiratet hat!“ Das habe ich schon mal gehört!“

„Um Konfrontationen und Auseinandersetzungen zu vermeiden, habe ich unserer Lieben Frau von Guadalupe einfach gesagt: ‚Mutter Maria, du kümmerst dich um ihn! Er gehört ganz dir. Bring ihn [auf die richtige Bahn]!‘ Ich vermute, dass die Muttergottes ihn wirklich wiederhergestellt hat, denn nach einiger Zeit sagte mein Mann zu mir, dass ich mich beeilen soll, weil wir zu spät zur Sonntagsmesse kommen würden!!“

„Da wir nun beide Jesus näherkamen und tatsächlich ein gutes Leben führten, beschloss unser Herr uns eine sehr schwierige Prüfung zuzulassen. Eines Tages wachte ich mit extremen Beckenschmerzen und einem Unwohlsein auf. Ich wurde ins Krankenhaus gebracht, als ich vor Schmerz ohnmächtig wurde. Ich habe mehrere Tests machen lassen, und ein Sonogramm zeigte, dass ich schwanger war. Ich erinnere mich, dass ich das nervöse Gesicht der Krankenschwester sah und sie sagte mir: ‚Es tut mir leid, ich muss dir mitteilen, dass du schwanger bist, aber wir müssen deine Schwangerschaft abbrechen, weil dein Leben in Gefahr ist‘.“

„Ich konnte das, was sie mir mitteilte, nicht verarbeiten. Ich fühlte mich so verwirrt und sagte: ‚Warum? Was ist los?‘ Die Krankenschwester zeigte mir und meinem Mann das Bild des Sonogramms, sie zeigte auf meinen Eileiter, und dass das Baby wuchs. Und wenn das Baby noch ein bisschen mehr wachsen würde, dann würde ich verbluten. Die Krankenschwester nannte es eine Eileiterschwangerschaft.“

„Ich stand sofort unter Schock. Ich wollte nicht sterben und ich wollte nicht, dass mein Baby abgetrieben wird. Ich fing an unkontrolliert zu zittern und ließ meinen Mann die Vollmacht für das ganze Prozedere zu unterschreiben.“

„Als ich auf dem Bett lag, erinnerte ich mich an die Worte, die meine Mutter mir einmal gesagt hatte. Sie sagte: ‚Wann immer du dich in Gefahr fühlst, dann rufe das kostbare Blut Jesu an und bedecke dich damit. Jesus wird dich beschützen‘. In meiner verzweifelten Situation fing ich an, das Blut Jesu zu erlehen. Ich deckte mich und mein Baby mit Seinem kostbaren Blut zu. Dann schob die Krankenschwester mein Bett, um mich in den Operationssaal zu bringen, wo die Abtreibung stattfinden sollte. Aber als ich meinen Kopf umdrehte, dann sah ich wie ein Arzt seinen weißen Kittel anzog, und statt des Kittels sah ich weiße Federn, als wäre es ein Engel. Der Arzt, [der wie ein Engel aussah], rannte auf mein Bett zu und hielt es an. Dann sagte er der Krankenschwester, dass er ab hier alles weitere übernehmen würde. Der Arzt schaute mich an und fragte: ‚Bist du dir dessen bewusst, was sie dir antun werden?‘ Ich zitterte unter Schock einfach weiter, ohne zu antworten. [Dann] sagte der Arzt zu mir: ‚Ich gebe dir 24 Stunden. Und wenn du in diesen 24 Stunden Schmerzen verspürst, dann musst du sofort ins Krankenhaus eilen‘. Ich schüttelte zustimmend den Kopf und in dieser Nacht musste ich 100 Rosenkränze beten, damit der Schmerz nicht wieder auftrat. Doch am Morgen geschah das Unvermeidliche, ich fühlte einen stechenden, fast unerträglichen Schmerz. Mein Mann trug mich zum Auto und fuhr extrem schnell ins Krankenhaus. In diesem Moment habe ich geweint, weil ich wusste, was mit meinem Baby geschehen würde.“

Plötzlich sagte ich: ‚HALTE DEN WAGEN AN!‘ Mein Mann ignorierte mich, dann wiederholte ich mich. Ich beharrte darauf [und sagte]: ‚Halte das Auto an!!‘ Mein Mann hielt das Auto an und sagte mir, dass wenn wir nicht rechtzeitig ankommen, ich dann sterben werde. Ich sagte: ‚Bring mich zum Tabernakel, um Jesus zu sehen‘. Besorgt sagte mein Mann: ‚Nein. Du musst ins Krankenhaus‘. Ich bestand darauf, [in die Basilika zum Tabernakel gebracht zu werden], und mein Mann willigte ein.“

„Als ich in die Gegenwart des Herrn, [vor den Tabernakel] trat, fiel ich vor dem geweihten Jesus zu Boden. Und ich flehte Jesus an und sagte zu Ihm, er solle mein Baby retten. Als ich auf dem Boden weinte, dann fühlte mein Mann ein plötzliches Gefühl von Frieden. Als ob Gott ihm in seinem Herzen gesagt hätte, dass alles gut werden würde. [Vorher] fühlte sich mein Mann schlecht, während er mich mit gebrochenem Herzen weinen sah, und jetzt fühlte er sich gut.“

„Nachdem ich [den Herrn] im Tabernakel in der eucharistischen Anbetung angebetet hatte, fühlte ich keine Schmerzen mehr. Also beschlossen wir, den ganzen Tag vor dem Tabernakel, in welchem Jesus in der geweihten [Hostie ist], zu verbringen. Wir verbrachten von morgens bis abends in der Basilika von San Juan del Valle, und baten Gott und die Heiligen um ein Wunder. Als ich am dritten Tag der Eucharistischen Anbetung zu unserem Herrn rief, kam jemand hinter mir und berührte meinen Rücken. Es fühlte sich an, als ob die Hand dieser Person all meinen Schmerz und mein Leid mit einer einzigen Berührung entfernt hätte. [Diese Person war eine Frau], sie umarmte mich und sagte mir, dass ich am richtigen Ort sei. Dann erzählte sie meinem Mann und mir eine Geschichte über eine schwangere Frau, die ihr Baby verlieren würde, und Gott hat dies Baby gerettet. Mein Mann und ich haben uns nur angeschaut und sagten: ‚Das ist das Problem, was wir haben!‘ Die Frau gab mir ein Bild der Muttergottes und sagte uns, ihr Name sei San Juana. Und dann verschwand sie.“

„Als ich meiner Tante erzählte, was geschah, bat sie mich, die Dame zu beschreiben. Ich sagte: ‚Sie trug ein schwarzes langes Kleid mit einem Skapulier und zwei langen Zöpfen, und ihre Hautfarbe war braun. Meine Tante schwieg einen Augenblick und sagte dann: ‚Du hast gerade unsere Liebe Frau von San Juan beschrieben. Und dies Frau hieß San Juana. Ich war so geschockt, aber ich war auch sehr besorgt um mein Baby, also ging ich sofort zurück zur Eucharistischen Anbetung und bat Jesus um ein Wunder.“

„Als wir zu unserem Arzttermin zurückkehrten, waren wir sehr nervös und der Arzt

beschloss, mir einen weiteren Termin für ein Sonogramm zu geben. Sein Gesicht wurde traurig und er sagte uns, dass er eine gute und eine schlechte Nachricht für uns hat: ‚Das Baby befindet sich nicht mehr im Eileiter. Die Fruchtblase befindet sich genau dort, wo sie sein soll, sie ist leer. Es tut mir leid, euch sagen zu müssen, dass es dort kein Baby gibt.‘

„Könnt ihr euch vorstellen, das machte mich verrückt. Der Arzt schlug mir vor, mir eine Injektion zu geben, die dazu führen würde, dass ich die Fruchtblase verlieren würde und das würde auch die Schwangerschaft beenden. Aber als der Arzt mich so verstört sah, sagte er: ‚Ich gebe dir nur 24 Stunden, [um dies zu verarbeiten], damit du dich besser fühlst.‘“

„Ich erinnere mich, wie ich ins Auto stieg und einfach meinen Glauben an Gott verlor. Aber wenn mein Mann nicht da wäre, und mich mit seinen Worten nicht ermutigen würde, dann hätte ich meinen Glauben verloren. Und als ich weinte und Gott fragte: ‚Wo bist Du?‘, nahm mein Mann meine Hand und sagte: ‚Gott ist noch nicht fertig. Er positionierte die Fruchtblase dort, wo sie hingehörte und er wird die Arbeit zu Ende bringen. Er wird uns nicht im Stich lassen‘. Ich bereute, dass ich Gott nicht vertraute, und wir kehrten sofort zur Eucharistischen Anbetung zurück. Wir standen da und bettelten Jesus, der der Arzt aller Ärzte ist, dass Er unser Baby heilen und es wieder in meinem Bauch erscheinen lassen soll. Auch haben wir den heiligen Juan Diego um die Fürsprache, welcher das kleinste Kind von allen ist, und unserer Lieben Frau von Guadalupe geholfen hat, in den Erscheinungen in Mexiko.“

„Als wir wieder beim Arzt waren, rechnete ich mit dem Schlimmsten, nur um nicht überrascht zu werden. Während der Arzt das Sonogramm machte, rief er einen anderen Arzt und mehrere Krankenschwestern an. Ich dachte, ich werde sterben. Dann fing er an zu weinen und sagte: ‚Willst du etwas hören?‘ ‚Ja!‘, antworteten wir. Dann drehte der Arzt die Lautstärke des Sonogrammgeräts auf und wir hörten kleine Herzschläge, aber wir wussten nicht, was es war. Der Arzt sagte mit Tränen in den Augen: ‚Das kann nur ein Wunder sein, es gibt einen Herzschlag. Du hast ein Baby in der Fruchtblase, welches sich formt!‘

„[Ich war so glücklich], ich könnte nicht glücklicher sein! Und ich fühlte, dass ich in der Schuld Gottes stand und ich konnte mich nicht länger von Ihm abwenden.“

„Mein Baby kam zu früh und mit einem gebrochenen Schlüsselbein zur Welt, aber sehr gesund und stark. Sein Name ist Diego, zu Ehren des Heiligen Juan Diego und seiner Fürsprache. Mein Baby ist [jetzt] 11 Jahre alt und liebt Jesus von ganzem Herzen.“

„Jetzt habe ich insgesamt 3 Kinder, und bis heute kann ich mich nicht von meinem Gott fernhalten, der mir gezeigt hat, was ein kleiner Glaube, mit dem man Berge versetzen kann, bewirken kann.“

„Ich hoffe, dass dieses Zeugnis jeder [Frau], die durch eine schwierige Zeit einer gefährlichen Schwangerschaft geht, sehr hilfreich ist. Alles, was ich sagen kann, ist, auf den Herrn zu vertrauen und nicht aufzuhören zu beten. Möge Gott euer Gebet erhören und euch segnen.“

Clare: „Wow, was für ein wunderbares Zeugnis!“

„Ihr Lieben, wenn ihr eine schwierige Schwangerschaft habt, empfehle ich euch sehr, sehr zum Heiligen Sakrament, [der Eucharistischen Anbetung] in einer katholischen Kirche zu gehen. Und wenn ihr nicht in einer katholischen Kirche seid, oder in der Nähe einer katholischen Kirche wohnt, und ihr habt eine geweihte Hostie, dann verbringt Zeit mit dieser geweihten Hostie. Auch wenn ihr keine Priester seid, verbringt Zeit und vertraut darauf, dass Jesus sich durch diese Hostie offenbaren wird. Denn es ist euer Glaube, der es geschehen lässt.“

„Und für diejenigen unter euch, die Priester sind und eine geweihte Hostie für die Eucharistische Anbetung besitzen, wir haben eine Monstranz, in der die Hostie hineingestellt wird. Und wir sitzen vor der Monstranz, damit wir den Herrn in der Hostie sehen können. [Und ich möchte euch mitteilen], dass mein Mann Ezeiel eines Tages eine Hostie weihte, und als er sie aufrichtete, sah ich das Gesicht von Jesus in dieser Hostie. Und so bat ich Ezeiel, diese Hostie beiseite zu legen und sie nicht zu zerbrechen. Und später haben wir diese Hostie für unsere kleine Monstranz beiseitegelegt, damit wir Jesu Antlitz immer im Allerheiligsten Sakrament sehen können. Und das war [ebenfalls] ein Wunder.“

„Also, der Herr segne euch, liebe Herzbewohner. Habt Vertrauen. Sucht den Herrn in der Eucharistischen Anbetung. Ehrt den Herrn, wenn ihr den Raum der Eucharistischen Anbetung betretet. Ihr werdet erstaunt sein, was Er für euch tun wird, und was ihr für Ihn tun werdet.

Heartdwellers Germany Homepage: <https://heartdwellersgermany.com/>

Heartdwellers Germany Facebook: <https://www.facebook.com/groups/3180261212189308>

Heartdwellers Germany YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=1z9enWKQvW0>

Heartdwellers G Prayerroom YouTube: https://www.youtube.com/channel/UCxGSobOvfBu_MBBH4B6WoMg

Originalvideo: <https://www.bitchute.com/video/3UOyaamKzR98/>

Original-PDF-Datei: http://search.stillsmallvoicetriage.org/cache/mes1249_en-US.pdf

Homepage:

<https://heartdwellers.org/home-.html>

<http://search.stillsmallvoicetriage.org/>

<https://www.stillsmallvoicetriage.org/>

Blog: <https://heartdwellingwithjesus.wordpress.com/about/>

StillSmallVoice auf BitChute: <https://www.bitchute.com/channel/LFuaxHA1eF3k/>

StillSmallVoice auf FB: <web.facebook.com/Heartdwellers/?ref=bookmarks>

StillSmallVoice auf Instagram: <instagram.com/jesusheartdwellers/>

StillSmallVoice auf Twitter: <twitter.com/heartdwellers18>

Clare und Ezeiel du Boris auf Soundcloud Page: <soundcloud.com/user-749352304>

Unter folgendem Link könnt ihr für den Dienst von Clare und Ezeiel Du Bois spenden oder auf der Homepage: <https://heartdwellers.org/donate-1.html>

Unter folgendem Link kannst du gerne unseren Dienst Heartdwellers Germanay - HG e. V. unterstützen:

www.paypal.me/spendeheartdwellersg

oder auf unser Vereinskonto bei der Volksbank:

Heartdwellers Germany -HG e. V.

DE62 4726 0121 8350 9848 00

BIC: DGPBDE3MXXX

Hinweis: Vom Verein können steuerlich absetzbare Spendenquittungen ausgestellt werden. Dafür bitte die vollständige Adresse im Verwendungszweck angeben.